Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

# Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32102 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Donnerstag, 5. Oktober 1911. 60. Jahrgang. Nr. 691.

## 51. Hauptversammlung der deutschen Philologen und Schulmänner.

sh. **Posen**, 4. Oktober.

Mit einer außerordentlich zahlreich besuchten Festsitzung in der Aula der Akademie begannen heute die Beratungen der 51. Hauptversammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Als Vertreter des Kultusministeriums wohnen der Tagung bei: Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Koepke, Geheimer Oberregierungsrat Reinhard und Geheimrat Dr. Klappe, als Vertreter des neuernannten Oberpräsidenten Dr. Schwartzkopff der Oberpräsidialrat Tohn und Regierungsrat Schramer. Ferner waren anwesend Konsistorialpräsident Balau und als Vertreter der Stadt Posen Oberbürgermeister Dr. Wilms.

Der Vorsitzende, Professor Lehmann (Posen), eröffnete die Versammlung. Er betonte einleitend: Die Kardinalpunkte der Versammlungen sollen nach wie vor festgehalten werden: das Entscheidende ist das Zusammenwirken von Universität und höheren Schulen, der Kontakt zwischen Hochschule und Schule. Unsere Tradition ist die Pflege des Altertums. Aus der Altertumswissenschaft sind alle modernen Geisteswissenschaften hervorgegangen. In den letzten Jahrzehnten hat sich da eine neue Wahrheit gezeigt: das Altertum kann nicht veralten, das Eindringen in seinen Geist wird immer eine der Hauptaufgaben des deutschen Kulturlebens bleiben. Daher braucht man sich auch auf keine einzelne Schulform festlegen, aber wir können das Altertum nicht streichen aus unserer Gesamtkultur und aus der Erziehung der Jugend. Das ist der Gesichtspunkt, den wir in unsern Verhandlungen zum Ausdruck bringen gegenüber gewissen bildungsfeindlichen Anstürmen auf unser klassisches Altertum. Dann kommt der pädagogische Gesichtspunkt in Betracht, daß wir nicht nur forschen, um zu wissen, sondern auch um zu lehren, damit unsere Forschung der Jugend zugute kommt. Ich glaube nicht, daß in der heutigen Organisation des Unterrichtswesens dieser Gesichtspunkt genügend zum Ausdruck kommt. Es wird versucht, die Geltung der Philosophie zurückzudrängen, besonders beim Ausarbeiten der Lehrpläne. Auf der anderen Seite fehlt es an pädagogischen Ordinarien, ja an Extraordinariaten für Pädagogen auf den Universitäten. Ich hoffe, daß die Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung nicht nur der Spezialforschung, sondern ebenso auch der Einheitlichkeit unserer Ziele und Aufgaben zugute kommen werden.

Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Köpke (Berlin) überbringt die Grüße des Kultusministeriums. Der Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Lehramt, zwischen den Universitäten und höheren Schulen habe stillschweigend stets den Hauptpunkt der Verhandlungen der Philologen gebildet. Wir haben stets die Anschauung gehabt, daß unsere Universitäten nicht nur die Aufgabe haben, spätere Forscher für die Wissenschaft heranzubilden, sondern auch die Studenten in wissenschaftlicher Arbeit zu tüchtigen Leistungen zu erziehen und zu ihrem Berufe im Lehramt. Was die Wissenschaft gewinnt, gewinnt auch die Schule und umgekehrt. Ebenso kommt in Betracht das Verhältnis zwischen Erziehung und Unterricht. Man hat oft den Vorwurf erhoben, die Erziehung litte auf Kosten des Unterrichts. Die Schule betone zu sehr die Mehrung des Wissens und zu wenig die Bildung des Willens. Die Unterrichtsverwaltung steht hier auf dem Standpunkt Fichtes: Ich weiß, von welchem Punkte alle Bildung geschehen muß, vom Willen, nicht vom Verstande. Ist der Wille nur unverrückt und redlich auf das Ganze gerichtet, so wird der Verstand seine Aufgabe von selbst leisten. Quod bonum faustum fortunatumque sit.

Oberpräsidialrat Tohn drückt seine besondere Freude darüber aus, daß auch eine Besichtigung der Ansiedelungen in das Programm der Versammlung aufgenommen worden sei. Das zeige, daß die Versammlung auch Interesse habe für die deutschen Bauern. Wir nehmen die Hilfe an, woher sie kommt, in unserem schweren Kampfe, auch wenn sie nur in der Sympathie besteht. Es ist eine eiserne Notwendigkeit, den uns aufgedrungenen Kampf in der Ostmark durchzuführen, und wenn Sie uns helfen wollen, werden wir Ihnen von Herzen dankbar sein.

Oberbürgermeister Dr. Wilms hieß die Tagung im Namen der Stadt Posen willkommen. Nach Absendung von Huldigungstelegrammen an den Kaiser, sowie an den Kaiser von Österreich-Ungarn trat eine Pause ein, worauf

Oberstudienrat Kerschensteiner (München) das Wort ergriff zu seinem Vortrage über

**Charakterbildung und öffentliche Schulen.**

Der Redner führte aus: Der Begriff Charakter als ein Merkmal der menschlichen Seele hat eine zweifache Bedeutung. Einmal verstehen wir darunter jene beharrliche Eigenschaft der Seele, wonach jeder Willensakt durch dauernd in ihr aufgerichtete Grundsätze eindeutig bestimmt ist. Stimmen diese Grundsätze mit dem Sittenkodex der Zeit überein, so nennen wir den Charakter einen sittlichen. Einen zweiten Inhalt bekommt der Begriff, wenn wir den psychologischen Charakter meinen. Es ist jener Komplex von psychologischen Eigenschaften und den ihm eigenen Qualitäten, vermöge welcher durch autonome oder heteronome Erziehung, die Art, die Mannigfaltigkeit und Richtung des Handelns überhaupt ein bestimmtes Gepräge erhält. Dieser Komplex ist bisher nur wenig untersucht worden. Unter den Deutschen ist es Bahnse gewesen, der vor 50 Jahren darüber eingehende Studien gemacht hat. Unter den Franzosen ist es besonders Alfred Fouillée, der im Jahre 1895 ein Werk unter dem Titel „Tempérament et Caractère", herausgegeben hat, das sich mit dieser Frage beschäftigt. Die letztere Arbeit bedeutet einen nicht unwesentlichen Fortschritt. Er bezeichnet als Elemente des Charakters: La volition, l'intelligence et la sensibilité. Die beiden ersten sind nicht weiter zerlegbare Komponenten des psychologischen Charakters. Dagegen ist die dritte Eigenschaft ungenügend bestimmt. An ihre Stelle ist zu setzen die Feinfühligkeit oder Reizempfänglichkeit und die Aufwühlbarkeit des Gemütsgrundes. Dazu kommen also die beiden ersten Komponenten: Willensstärke und Urteilsklarheit. Schulorganisationen, welche als ihre Aufgabe Charakterbildung bezeichnen, haben in erster Linie diese vier Komponenten ins Auge zu fassen. In der Bildung der Willensstärke sind nicht nur die passiven Eigenschaften dieses Elements, nämlich Festigkeit, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geduld, sondern auch die aktiven Formen des Mutes, der Tapferkeit und des Unternehmergeistes zu pflegen. Das deutsche Schulwesen beeinflußt wohl in hohem Grade die passiven Seiten, hat aber keine systematischen Einrichtungen für die Pflege der aktiven Willenstugenden. Was die Ausbildung der Urteilskraft betrifft, so ist das Haupthindernis in unseren deutschen Schulen die Überfülle des Stoffes und der Zwang für alle Schüler ohne Ausnahme, in den gleichen Wissensgebieten ohne Rücksicht auf ihre natürliche Begabung logische Übungen vorzunehmen. Es gibt kein Gebiet, das besonders prädestiniert auch für die logischen Übungen in Hinsicht auf die Charakterbildung ist. Auch die Entwicklung des logischen Denkens über irgendein Wissensgebiet ist nicht hinreichend, es ist dazu das Studium des moralischen Problems notwendig. Schulsysteme, die keine systematischen Einrichtungen hierfür haben, sind keine vollkommenen Schulsysteme für die Charakterbildung. Für die Entwicklung der Feinfühligkeit, der Mannigfaltigkeit und der Freiheit des Handels im Schulbetriebe ist eine gute Erziehung nötig. Diese zu schaffen ist weniger Aufgabe der Unterrichtsorganisation als der Erziehungsorganisation der Schule. Die bloße Schaffung von Gelegenheiten ist hier nicht genügend. Es ist von größter Bedeutung, welcher Geist das Lehrerkollegium und dessen Erziehungssystem beherrscht. Damit kommen wir zu dem Kardinalpunkt in allen Erziehungsfragen: auf die Persönlichkeit des Lehrerkollegiums. Die Aufwühlbarkeit des Gemütsgrundes, in diesem Falle die Pflege der Gemütstiefe ist unmöglich ohne warmfühlende und feinfühlende Lehrerpersönlichkeiten. Solche Persönlichkeiten sind aber in keinem Stande häufig. Diesen Mangel auszugleichen, haben wir die Schulen so zu organisieren, daß vor allem die Persönlichkeiten der besseren Schüler sich frei entwickeln und auf die anderen einwirken können. Demgemäß haben wir Schulbetriebe nach dem Prinzip der Arbeitsgemeinschaft zu organisieren. Jede Arbeitsgemeinschaft, an welcher der Einzelne freien und eigensten Anteil nimmt, wird notwendig zu einer Schule des sittlichen Charakters, denn jede Arbeitsgemeinschaft verlangt Opfer von dem Einzelnen im Interesse der Gesamtheit. Sie bringt tausend Gelegenheiten, sich zu entwickeln, sie gibt durch ihren schwachen, nie gefühlten Zwang den Schwachen Willensstärke genug, gegen die immer wieder auftauchende eigene Selbstsucht zu kämpfen. In der Arbeitsgemeinschaft haben wir alle ein fundamentales Prinzip für die Gestaltung des sittlichen Charakters der Schüler. In welchem Lager sich nun der Einzelne, der danach handelt, befindet, ist dabei nicht wesentlich. Glücklich das Land, das in jedem Lager ein Maximum von kraftvollen Menschen hat. (Lebh. Beifall.)

Nach einem weiteren Vortrag des Prof. Frhrn. v. Bissing über „die Weisheit der Ägypter und die hellenische Wissenschaft" konstituierten sich zunächst die einzelnen Abteilungen.

In einer anschließenden Hauptversammlung sprach Regierungsrat Professor Dr. Jerusalem (Wien) über die

**philosophische Propädeutik.**

Die Hauptsache scheine ihm zu sein, daß die Schüler das Gefühl dafür bekämen, daß der Menschengeist die Hauptsache in der Entwicklung des Menschengeschlechts sei und daß bei aller Entwicklung der Menschengeist allein es sei, der die Erfolge errungen habe. Den Reichtum der Menschenseele möchte er nicht den Schülern vorführen, aber sie eine Ahnung bekommen lassen, was hier für Schätze liegen und daß die Beschäftigung damit immer neue und lohnende Früchte in sich berge. Der Schüler soll erkennen lernen, was schon Heraklit sagte: Der Seele Tiefen kannst du nicht erfassen, und wenn du jeglichen Pfad betrittst, so tiefen Grund hat sie.

Professor Lehmann (Posen) meinte in der Diskussion: Wenn wir Philosophie auf den Schulen treiben wollen, so heißt das nicht, ein neues Lehrfach einführen. Unsere höheren Schulen leiden ohnehin an Zersplitterung, das wollen wir nicht weitergreifen lassen. Es handelt sich um die Einführung des philosophischen Geistes, und dieses Streben nach einer Weltanschauung, nach einem Bewußtsein des Allgemeinen, dessen Teil wir sind, auch auf unseren höheren Schulen zu seinem Rechte kommen zu lassen und in den jungen Seelen, die wir vor uns haben, zu erwecken, soll unser Ziel sein.

Professor Stern (Breslau) meinte, es sei notwendig, die Philosophie in intensiverer Weise in die Schule hineinzubringen, als dies bis jetzt der Fall sei. Sollen wir noch immer unsere Primaner kritiklos Nietzsche und Schopenhauer lesen lassen? Aber eins möchte ich betonen: Die philosophische Propädeutik darf um Gotteswillen kein Prüfungsfach werden, sonst würde sie ein Büffelfach werden, und das wollen wir doch vermeiden. (Zustimmung.)

## Deutsches Reich.

th. **Der Bundesrat** wird sich am 6. ds. Mts. mit der Beratung von Maßnahmen zur Steuerung der Teuerung beschäftigen und den Brennereien das Brennen von Getreide erlauben, um die Kartoffelvorräte zu schonen.

△ **Steuerkinderprivileg und Wahlrechtsbeschränkung.**

Die Frage, ob das sogenannte Kinderprivileg Wahlrechtsbeschränkungen zur Folge hat, wurden vom preußischen Oberverwaltungsgericht verneint. Die Paragraphen 19 und 20 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 billigen bekanntlich den Steuerpflichtigen, die durch Unterhaltung von Kindern und Familienangehörigen oder durch besonders mißliche wirtschaftliche Verhältnisse in ihrer Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt werden, Steuerermäßigung resp. Steuerfreiheit zu. Am 26. Mai ds. Js. wurde dann durch eine Novelle zu jenem Gesetze bestimmt, daß diese Ermäßigungen außer Betracht bleiben bei Berechnung der zu entrichtenden Steuerbeträge für Wahlzwecke. Da über die Auslegungen dieser Bestimmungen mehrfach Meinungsverschiedenheiten zutage traten, hat das Oberverwaltungsgericht die Streitfrage jetzt dahin entschieden, daß die in ihren Steuersätzen ermäßigten oder steuerfrei gestellten Wähler mit derjenigen Staatseinkommensteuer in die Wählerlisten einzustellen sind, die sie zahlen müßten, wenn ihnen die Ermäßigung oder Befreiung nicht gewährt worden wäre.

× **Zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung.**

Nach einer Bestimmung der Reichsversicherungsordnung hat die oberste Verwaltungsbehörde der Bundesstaaten die Aufgabe, die Befugnisse der Versicherungsanstalten gegenüber den nicht von dieser Welt eingerichteten Einzugsstellen zu regeln. In Ausübung dieser Befugnis hat, wie wir hören, der preußische Handelsminister soeben eine Anweisung ergehen lassen. Danach sind Einzugsstellen mit Ausnahme der örtlichen, von der Versicherungsanstalt eingerichteten Hebestellen die Krankenkassen, Gemeindebehörden oder andere von der obersten Verwaltungsbehörde bezeichnete Stellen, welche Beträge zur Invalidenversicherung einziehen und Quittungskarten ausstellen, umtauschen und erneuern. Die Vorstände der Versicherungsanstalten sind befugt, den Geschäftsbetrieb der Einzugsstellen durch ihre Beamten prüfen zu lassen. Diese sind dazu berechtigt, alle Schriftstücke usw., die sich auf die Kartenausstellung und die Einbeziehung der Beträge beziehen, einzusehen. Sie sind auch befugt, den Kassenbestand der Einzugsstellen aufzunehmen und die Bücher zur Vergleichung abzuschließen. Die Einzugsstellen sind verpflichtet, den prüfenden Beamten alles hierzu nötige Material vorzulegen, jede Auskunft zu erteilen und den Kassenbestand aufzuzählen. Abgesehen von Eilfällen ist die Aufsichtsbehörde von jeder Prüfung vorher zu benachrichtigen: sie kann einen Vertreter dazu entsenden. Über das Ergebnis der Prüfung haben die Vorstände der Versicherungsanstalten der Aufsichtsbehörde Mitteilung zu machen, welche die Abstellung der gefundenen Mängel veranlaßt. Die prüfenden Beamten sind nicht befugt, den Kassenführern Anweisungen zu geben oder die Aufsichtsbehörden unmittelbar um Abstellung von Mängeln zu ersuchen.

\+ **Fiskalische Waldarbeiterstellen für deutsche Rückwanderer.**

Das Landwirtschaftsministerium hat kürzlich an die beteiligten Regierungen Weisungen ergehen lassen, für die Besetzung fiskalischer Waldarbeiterstellen durch vom Fürsorgeverein für deutsche Rückwanderer beschaffte Rückwandererfamilien nach Möglichkeit Sorge zu tragen. Man hat bisher gute Erfahrungen mit der Führung und Leistungsfähigkeit der Rückwanderer als Waldarbeiter gemacht, so daß sich eine weitere Besetzung solcher Stellen durch Rückwanderer empfiehlt. Der Fürsorgeverein, der Rückwanderer, die in Waldbezirken gelebt und gearbeitet haben, mit Unterstützung der königlichen Forstverwaltung auf solchen Stellen unterzubringen bestrebt ist, hat nach Ablauf von zwei Jahren über 100 Rückwandererfamilien auf Waldarbeiterstellen mit Erfolg angesetzt. Für alle Beteiligten ist es von Vorteil, daß es auf diese Weise immer mehr gelingt, deutsche Rückwanderer auf ihren Fähigkeiten angepaßten Stellen unterzubringen. Für Forstreviere, die unter großer Arbeiternot zu leiden hatten oder auf fremde Arbeiter angewiesen waren, bedeutet die Versorgung mit deutschen Familien eine wesentliche Erleichterung.

## Ausland.

### Schweiz.

**Bern**, 4. Okt. **(Drahtb.)** Das hiesige internationale Telegraphenbureau gibt bekannt, daß nach Mitteilung der türkischen Telegraphenverwaltung Telegramme in vereinbarter Sprache innerhalb der Türkei und im Verkehr mit Italien bis auf weiteres nicht zugelassen werden.

### England.

**London**, 4. Okt. Minister Churchill erklärte gestern in einer Rede in Dundee: Der Anblick der europäischen Lage ist rauher und schrecklicher geworden, als seit Jahren. Befriedigend ist, daß die zurückhaltenden Kräfte am stärksten sind bei den stärksten Nationen, daß England, Deutschland und Frankreich gerade jene Mächte sind, denen es am schwersten fallen würde, den Frieden zu brechen. In der Zwischenzeit machten wir eine unruhige kritische Zeit durch, die noch weit unruhiger und kritischer gewesen wäre, wenn nicht die britische Flotte stark genug gewesen wäre, um uns eine unbestrittene, zweifellose tatsächliche Seeherrschaft zu sichern. Der Streit zwischen Italien und der Türkei ist in ein Stadium getreten, wo leider Worte gegenwärtig unnütz sind. Was die marokkanischen Schwierigkeiten betrifft, kann die Politik Großbritanniens klar als eine Politik bezeichnet werden, die, wie Premierminister Asquith und der Schatzkanzler Lloyd George erklärten, eine vollkommen gerade und ehrliche ist. Wir wünschen ernstlich, Frankreich und Deutschland zu einem Abkommen gelangen zu sehen, das für beide befriedigend und vorteilhaft, für uns nicht nachteilig ist. Kein englischer Minister äußerte je öffentlich und geheim eine Silbe, welche einen solch glücklichen Schluß verzögern oder hemmen könnte. Wir wünschen eine Erledigung zu sehen, welche die marokkanische Frage ein für allemal beendigen und welche — dies ist weit wichtiger, als irgend etwas, was mit Marokko geschehen könnte — diese beiden großen Nationen, die der Menschheit unschätzbare Dienste geleistet, in die Lage setzen würde, zusammen zu leben unter der Bedingung gegenseitiger Achtung. Das ist die einzig sichere Grundlage, worauf der Friede Europas aufgebaut werden kann. Der Wunsch nach einem solchen Abkommen leitet die ganze Politik Greys.

### Frankreich.

**Paris**, 4. Okt. **(Drahtb.)** Heute fand eine Sitzung des Interparlamentarischen Rates statt, woran von 22 Staaten 16 teilnahmen. Deutschland war vertreten durch die Abgeordneten Eickhoff und Hauptmann, Amerika durch Bartholdt, England durch Lord Weardale, Ungarn durch den Grafen Apponyi, Österreich durch Frhrn. v. Plehner, Belgien durch Staatsminister Beernaerth. Die Hauptsitzung wurde auf heute nachmittag anberaumt.

### Rußland.

⊡ **Kiew**, 3. Okt. Die Behörden wandten sich an die hiesigen Theaterdirektoren mit der Forderung, keine jüdischen Schauspieler und Arbeiter mehr anzustellen. Auch sollen an der hiesigen Universität keine jüdischen Hörer mehr angenommen werden.

### Asien.

**Teheran**, 4. Okt. **(Drahtb.)** Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Unter der Führung zweier russischer Instruktoren rückten 350 Mann persischer Kosaken mit 2 Geschützen und Maschinengewehren nach Kaschan aus, um den Räuber Naib Hussein zu verfolgen, gegen den die persische Regierung seit 30 Jahren kämpft. Vor kurzer Zeit fiel Naib Hussein in die Gewalt von Bachtiaren, entfloh aber wieder, und besetzte abermals Kaschan, von wo aus er Karawanen auf der Straße nach Ispahan plünderte.

## Der türkisch-italienische Krieg.

**Beschießung von Tripolis.**

**Rom**, 4. Okt. **(Drahtb.)** **„Agenzia Stefani" meldet: Vizeadmiral Faravelli telegraphierte gestern abend um 7.45 Uhr von Bord des Panzerschiffes „Benedetto Brin": Um 3½ Uhr nachmittags begann die Beschießung der Hauptbatterien, welche bis Sonnenuntergang fortgesetzt wurde. Die türkischen Batterien erwiderten das Feuer, ohne eine Wirkung zu erzielen. Die Beschießung wurde heute wieder aufgenommen, um die Batterien vollständig zu zerstören. Man wandte während der Beschießung die größte Sorgfalt an, um eine Beschädigung der Stadt zu vermeiden. Nur ein Leuchtturm in der Nähe einer Batterie wurde zerstört.**

**Rom**, 4. Okt. **(Drahtb.)** Nach einer Meldung der „Tribuna aus Malta über die erste Phase der Beschießung von Tripolis wurde das Feuer von der Division des Admirals Thaon di Revel, bestehend aus den Schiffen „Ferruzzio", „Varese" und „Garibaldi", und zwar von der Artillerie mittleren Kalibers eröffnet. Das Feuer wurde in langen Zwischenräumen abgegeben, als ob der Admiral gleich nach den ersten Schüssen die Hissung der weißen Fahne als Zeichen der Übergabe erwartete. Die Schiffe schossen aus weiter Entfernung von der Küste und schonten Wohnhäuser und Menschen.**

**Konstantinopel**, 4. Okt. **(Drahtb.)** Aus Tripolis wird gemeldet: Das als Küstenschiff dienende Kanonenboot „Seja di Deria" wurde von der Besatzung versenkt, damit es den Italienern nicht in die Hände falle.

**Übergabe von Tripolis?**

❑ **Paris**, 4. Okt. **(Eig. Drahtb.)** **Hier eingetroffene Depeschen besagen, daß in Tripolis die weiße Fahne gehißt worden sei. Ferner sollen die Italiener Benghazi bombardieren. Eine amtliche Bestätigung fehlt noch.**

---

48)

## Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

Die Musik war gut, die allgemeine Stimmung noch besser, und Lord Raunsleighs Herz schwoll vor stolzer Befriedigung. Vor einem Jahr noch war er ein heimatloser Vagabund gewesen und jetzt, jetzt gehörte er mit zu den Spitzen der Gesellschaft, jetzt rechneten alle diese hochgeborenen Herren und diese feinen Damen es sich zur Ehre, sein Gäste sein zu dürfen! Es war wie ein Märchen, ein Traum! Eins nur fehlte ihm noch, um sein Glück vollständig zu machen, und dieses eine würde ihm heute werden! Isa Cumnor war ganz bereit, ihre Hand in die seine zu legen — natürlich, war er doch die beste Partie auf viele Meilen im Umkreise. Die Herzogin Caires hoffte augenscheinlich, ihn für ihre Tochter, Lady Hermione, einzufangen; sie hatte sich vorhin förmlich erschöpft in Liebenswürdigkeiten. Und Lady Hermione selbst, wie süß hatte sie ihn angelächelt, sie, deren eisige Unnahbarkeit fast sprichwörtlich war! Ob unter all den jungen Damen, die sich heute unter seinem Dache zusammengefunden, wohl eine einzige seine Werbung zurückweisen würde?

Eine kurze Ruhepause, dann setzte die Musik wieder ein, und aufs neue schwirrten die Paare durch den Saal, gefolgt von den befriedigten Blicken liebender Mütter und den neidischen einzelner Gleichgültigkeit heuchelnder Mauerblümchen.

„Wissen Sie die große Neuigkeit schon?" flüsterte eins der letzteren ihrer Nachbarin, einer etwas verwaschen aussehenden Schönen, zu. „Die betreffenden halten die Sache noch geheim — warum, weiß ich nicht — aber solche Dinge bringen doch in die Öffentlichkeit. Die kleine blasse Cumnor ist mit Lord Raunsleigh verlobt."

„So hörte ich ebenfalls," nickte die Angeredete, ihren Fächer handhabend. „Merkwürdig doch, daß die unbedeutendsten Mädchen stets die besten Partien machen!"

„Ich fürchte, Sie sind sehr ermüdet, Miß Cumnor," sagte Lord Raunsleigh mit einem besorgt forschenden Blick in das Gesicht einer Tänzerin. — „Ein wenig," gestand diese. — „Kommen Sie, wir wollen uns für ein paar Minuten aus dem Gewühl flüchten," schlug der Gastherr eifrig vor.

Isa neigte zustimmend das Haupt. Lord Raunsleigh würde, sie zweifelte nicht daran, die Gelegenheit benutzen, um ihr in aller Form seine Hand anzutragen, aber schließlich mußte es ja doch zwischen ihnen zu einer Aussprache kommen, wozu nützte es also, den Moment immer wieder hinauszuschieben? Hatten nicht schon Hunderttausende vor ihr dasselbe Opfer bringen, ihrer ersten Liebe entsagen müssen! Was so viele andere tun konnten und wirklich taten, würde sie es nicht auch tun können? Ihr Vater wünschte ihre Verbindung mit Lord Raunsleigh, er hatte sein Herz darauf gesetzt, sie als Herrin von Dalithwaite zu sehen. Und wenn sie Raunsleigh auch nicht liebte, sie achtete ihn doch, und sie war überzeugt, daß er alles tun würde, was er vermöge, um sie glücklich zu machen.

Bleich, mit wild klopfendem Herzen, aber anscheinend ruhig hörte sie Raunsleighs wohlgesetzte Rede an. Sie war entschlossen, ja zu sagen und diesem Schwanken, dieser peinlichen Unsicherheit und Ruhelosigkeit, welche sie während der letzten Wochen gefoltert hatte, ein für allemal ein Ende zu machen. Sie wollte ja sagen und — als Raunsleigh schwieg und ihre Antwort abwartete, da verwandelte sich das auf ihrer Zunge schwebende Ja in ein sanftes, aber festes Nein. Warum? Sie wußte es selbst nicht, sie fühlte nur, daß sie sich in einem verhängnisvollen Irrtum befunden, als sie eine Heirat mit Lord Raunsleigh für möglich gehalten hatte.

Der Firniß, der dessen ureigenstes Wesen bedeckte, war noch zu neu und zu dünn, um einem solchen Schlag standzuhalten. Zornig fuhr Raunsleigh auf. Warum hatte sie sich während all dieser Zeit seine Aufmerksamkeit gefallen lassen, warum hatte sie ihn ermutigt, wenn sie beabsichtigte, ihn abzuweisen, ja, ihn zum Narren zu halten. Aber falls sie sich einbilde, er werde eine solche Behandlung ruhig hinnehmen, so habe sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Er werde stehenden Fußes zu ihrem Vater gehen und diesem sagen, was er von ihrem Betragen halte, darauf könne sie sich verlassen.

Gervase Cumnor starrte seinen Gastherrn erst halb ungläubig an und versuchte dann, diesen zu beruhigen, was ihm jedoch nicht gelang. Er sei kein grüner Junge, der sich ein X für ein U vormachen oder sich mit schönen Redensarten ködern lasse, erklärte der enttäuschte Bewerber mit wachsendem Ärger. Miß Cumnor habe keineswegs aus mädchenhafter Verlegenheit ein Nein gemurmelt, während sie ein Ja meinte, wahrhaftig nicht, und was ihn beträfe, er würde nicht Narr genug sein, um sich zum zweiten Male einen Korb bei ihr zu holen.

In ratloser Wut eilte Gervase zu Mrs. Grantley Cumnor.

„Isa hat Raunsleigh abgewiesen," flüsterte er, seine Cousine abseits ziehend. „Ist das Mädchen verrückt? Raunsleigh ist außer sich — er war soeben bei mir.

„Abgewiesen!" wiederholte Agnes erstaunt. „Das verstehe ich nicht. Ich habe sie nicht direkt gefragt, aber ich weiß, daß sie beabsichtigte, seinen Antrag anzunehmen. Sie muß einer plötzlichen Aufwallung einer Laune Gehör gegeben haben, sonst kann ich mir die Sache nicht erklären."

„Sehr möglich, aber ich werde ihr die Launen austreiben," rief Gervase zornig.

„Nein, nein, sage ihr nichts, überlasse sie mir!" fiel Mrs. Grantley Cumnor ein. „Sie wird Vernunft annehmen und alles kann noch in Ordnung kommen."

„Wir wollen es hoffen. Aber sie soll nicht die Gastfreiheit eines Mannes in Anspruch nehmen und ihn dann zum Danke zum Spielzeug ihrer Launen machen. Sobald wie möglich breche ich auf und sie geht mit mir. Sorge dafür, daß ihre Zofe stehenden Fußes ihre Sachen einpackt."

„Aber Gervase, was werden die Leute sagen?"

„Was sie wollen. Das Mädchen geht direkt mit mir nach Hause. Ich habe die Dummheiten satt, das kann ich dir sagen. Weißt du, was dahinter steckt? Sie ist in den Kerl, den Walrond, vernarrt, das ist der Grund, weshalb sie sich weigert, Raunsleighs Frau zu werden."

Mr. Grantley schüttelte den Kopf.

„Es ist so, ich weiß es," beharrte Gervase. „Von Anfang an hat sie dem Lump nach den Augen gesehen und um ihn herumscharwenzelt. Bist du denn blind, daß du nichts davon gemerkt hast? Aber ich werde dem Dinge ein Ende machen; morgen früh fliegt der Schuft zum Hause hinaus! — Adam Bede und Dinah, wahrhaftig!" fuhr er grimmig fort, während er seine Uhr hervorzog. „Es ist schon spät; in einer Stunde werde ich nach Hause fahren. Sage ihr das. Sie soll mich noch kennen lernen, das kann ich ihr versprechen!"

Er stürmte davon und Agnes kehrte schweren Herzens in den Ballsaal zurück, um Isa zu suchen. Im Korridor begegnete ihr ein Diener, der bei ihrem Anblick eine Bewegung machte, als wünsche er ihr etwas zu sagen.

„Was ist's?" fragte sie, stehen bleibend.

„Ich bitte um Entschuldigung, gnädige Frau, aber ein Bote von Carolside hat soeben dieses Telegramm hier abgegeben. Es ist an Mr. Walrond adressiert, und ich weiß nicht, wo ich diesen jetzt finde."

„Er wird vermutlich im Ballsaal sein," entgegnete Agnes, die Hand nach dem Tablett ausstreckend. „Geben Sie mir das Telegramm, ich werde es ihm einhändigen."

Der Mann gehorchte, und Mrs. Grantley Cumnor wollte eben ihren Weg fortsetzen, als sie Isa auf sich zukommen sah — am Arme von Roys Erzieher.

„Ein Telegramm für Sie," sagte sie, das Papier emporhaltend und den jungen Mann mit nicht eben freundlichem Blick betrachtend.

Albert riß die Hülle auf.

„Erfahre soeben, daß Olive Pierepoint sich in London mit Sir Charles Mauleverer verheiratet hat.

Eveline Iredell."

Alles Blut war aus seinem Gesicht gewichen; er stand da, wie zu Stein erstarrt. Mrs. Grantley Cumnor hatte sich abgewandt, um mit einigen ebenfalls den Ballsaal entschlüpften Bekannten zu sprechen; Isa sah ihren Gefährten ängstlich fragend an.

„Ich kann es nicht glauben," sagte dieser halblaut mit einer Stimme, welche Isa einen Stich ins Herz gab.

„Was ist geschehen?" fragte sie leise.

Wortlos reichte er ihr das Telegramm. Zu jeder anderen Zeit würde ihr der Name Iredell aufgefallen sein, jetzt ging derselbe spurlos an ihrem Verständnis vorüber.

„Wer ist Olive Pierepoint?" flüsterte sie.

„Sie war meine Braut," entgegnete er unnatürlich ruhig.

„Ihre Braut!"

Hatte sie die beiden Worte laut oder nur in der Tiefe ihres Herzens wiederholt? Sie wußte es nicht. Seine Braut! O, jetzt war ihr alles klar, jetzt verstand sie es, weshalb der Verkehr in dem kleinen Familienkreise auf Carolside so gar keinen Reiz für ihn gehabt hatte! Seine Braut! Dieser allein hatten seine Gedanken gehört, sie hatte sein ganzes Herz ausgefüllt, von ihr hatte er geträumt und die ganze Welt darüber vergessen!

Mrs. Grantley Cumnor erschrak, als sie sich umdrehte und ihre Cousine sah.

(Fortsetzung folgt.)

□ **Paris**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Von einem Unteroffizier werden der „Liberté“ folgende Einzelheiten über das Bombardement von Tripolis mitgeteilt: Das Geschwader, das die Beschießung ausführte, bestand aus den Kreuzern „Feruccio“, „Garibaldi“ und „Veronese“, die von dem Admiral Thaon de Revel befehligt wurden. Es wurden nur die Kanonen mittleren Kalibers benutzt, und die einzelnen Schüsse folgten sich in großen Zwischenräumen, da der Admiral jeden augenblick das Erscheinen der weißen Flagge auf dem Fort erwartete. Der Admiral sorgte dafür, daß die Kugeln nur Kasernen, Befestigungen und verschiedene exponierte Punkte, dagegen nicht Häuser und Moscheen trafen. Torpedobootszerstörer kreuzten längs der Küste, um einen Angriff türkischer Torpedoboote zu verhindern. Es währte nicht lange, bis die weiße Flagge auf dem Fort erschien. Das Fort war außerstande, hinreichenden Widerstand zu leisten, da es mit alten Geschützen versehen ist und sich in denkbar schlechtem Zustande befindet. Wie groß der durch die Beschießung angerichtete Schaden ist, steht noch nicht fest. Das Feuer des Gegners war von so geringer Wirkung, daß niemand von den türkischen Geschossen verletzt wurde.

### Die erste Seeschlacht.

□ **Konstantinopel**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) **Hier sind Gerüchte verbreitet, daß die türkische Flotte heute nacht aus den Dardanellen ausgefahren und bei Mytilene bereits in einen Kampf mit dem italienischen Geschwader verwickelt sei.**

**Konstantinopel**, 4. Okt. (Drahtb.) Hier sind heute morgen Depeschen eingegangen, nach denen man nördlich von Mytilene Geschützfeuer hörte und ein Geschützkampf stattfand. Bis mittags war das Gerücht nicht bestätigt.

### Ein polnisches Freiwilligenkorps für die Türkei.

□ **Krakau**, 3. Okt. Hier hat sich infolge eines Aufrufes eines polnisch-nationalen Blattes ein Komitee gebildet, welches eine polnische Legion für die türkische Armee bildet. Bisher haben sich bereits 48 junge Leute zum freiwilligen Eintritt gemeldet. Sie stammen zum großen Teil aus Russisch-Polen und Galizien. Die Anmeldungen von jungen Leuten dauern fort. In dem Aufrufe heißt es, man müsse die Türkei deshalb unterstützen, da diese bisher die Teilung des Königreiches Polen noch nicht unterschrieben habe.

### Die türkische Kabinettskrise.

**Konstantinopel**, 4. Okt. (Drahtb.) Der Großwesir Said Pascha demissionierte heute nacht wegen der Schwierigkeiten bei der Bildung des Kabinetts. Kiamil Pascha wurde mit der Bildung des Kabinetts betraut, in dem Hilmi Pascha das Ministerium des Innern übernehmen soll. Morgens früh fand eine Konferenz zwischen Said, Hilmi und Kiamil auf der Pforte statt.

Kurz nach 11 Uhr vormittags verlautete, daß es Said Pascha doch gelungen sei, ein Kabinett zu bilden.

**Konstantinopel**, 4. Okt. (Drahtb.) Der Marineminister zog sein Entlassungsgesuch zurück, wahrscheinlich, um die Neubildung des Kabinetts zu erleichtern.

Das jungtürkische Zentralkomitee erließ eine Proklamation, worin es die Einsetzung eines Komitees der internationalen Verteidigung ankündigte.

Die Gruppe von Abgeordneten, die gestern nachmittag die Regierung um die Einberufung der Kammer ersuchte, erhielt von der Pforte die Mitteilung, daß das Parlament am 14. Oktober einberufen wird unter dem Vorbehalte, daß sich bis dahin eine genügende Anzahl von Abgeordneten in Konstantinopel einfindet.

□ **Konstantinopel**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Das ottomanische Parlament wird am 7. Oktober, und nicht, wie zuerst gemeldet, am 14. Oktober zusammentreten.

**Genua**, 4. Okt. (Drahtb.) Der Dampfer „Amerika“ ist mit 1200 Mann und Kriegsvorräten in See gegangen. Eine unübersehbare Menschenmenge jubelte den Abfahrenden zu.

□ **Malta**, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Postdampfer „Regina Margherita“ ist in ein Hospitalschiff für 300 Verwundete umgewandelt worden. Das Schiff, das vor der Kriegserklärung sich im Mittelmeere befand, konnte seinerzeit nur infolge seiner Schnelligkeit einem türkischen Kreuzer entgehen. Auch das Rote Kreuz hat ein Hospitalschiff eingestellt.

**Konstantinopel**, 4. Okt. (Drahtb.) Ein italienisches Schiff zerstörte bei Hodeida ein türkisches Motorboot. Der Torpedobootszerstörer „Peck i Schefket“ ist nach Hodeida geflüchtet, von wo aus er und andere Kanonenboote gegen das italienische Schiff schoß und es angeblich beschädigte.

Der stellvertretende Gouverneur von Tripolis meldet, daß das Kabel in der Nacht vom Samstag auf Sonntag nicht abgeschnitten und der telegraphische Verkehr auf den Landlinien aufrechterhalten sei.

**Konstantinopel**, 4. Okt. (Drahtb.) Eine offiziöse Note widerspricht der italienischerseits aufgestellten Behauptung, die Türkei beabsichtige Vorstöße gegen die italienische Küste zu unternehmen.

**Rom**, 4. Okt. (Drahtb.) Die Nachrichten von einer erneuten Beschießung Prevesas ist unrichtig. Der Herzog der Abbruzzen hat durch zwei radiotelegraphische Stationen und durch ein besonders abgesandtes Torpedoboot bestimmte Anweisung erhalten, eine Beschießung zu unterlassen. Es steht fest, daß er diese Anweisung rechtzeitig erhalten hat.

**Rom**, 4. Okt. (Drahtb.) Das Marineministerium erließ für die Kommandanten der Hafenplätze folgende Anordnung: Den im Augenblick der Kriegserklärung in dem Hafen liegenden oder in Unkenntnis der Kriegserklärung eingelaufenen türkischen Schiffen ist sichere Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen. Die übrigen türkischen Schiffe sind zu kapern. Die türkischen Schiffen, die die Fahrt erzwungenermaßen unterbrachen, ist die für die sichere Weiterfahrt erforderliche Zeit zu gewähren und über die auf den beschlagnahmten Schiffen gefundenen Waren neutraler Mächte sind besondere Instruktionen des Marineministeriums einzuholen.

## Aus der Stadt.

**Münster**, 4. Oktober.

□ **Abschiedsfeier.** Am 1. Oktober schied die Lehrerin Fräulein Josephine Twenhövel aus dem Lehramte, nachdem sie über 40 Jahre der Erziehung und dem Unterrichte sich gewidmet hatte. 36 Jahre dieser langjährigen Tätigkeit wirkte sie hier als Lehrerin der Uppenbergschule. Am 30. September wurde ihr zu Ehren eine Abschiedsfeier gehalten, zu welcher der Schulrat Schürholz, der Päpstliche Gheimkämmerer Pfarrer Kochmeyer, Mitglieder der Schulkommission und die Lehrerinnen und Lehrer der Uppenbergschule sich eingefunden hatten. Zunächst wurde von den Schülerinnen das Lied: „Harre meine Seele“ vorgetragen. Dann sagten drei Paar Mädchen Sprüche auf. Schulrat Schürholz sollte im Auftrage der Königlichen Regierung und der Städtischen Schuldeputation der scheidenden Lehrerin warme Worte der Anerkennung für ihr langjähriges, treues Wirken und überreichte ihr als Geschenk eine Prachtausgabe von Thomas a Kempis. In einer zu Herzen gehenden Ansprache gedachte Pfarrer Kochmeyer der großen Verdienste der treuen Lehrerin, die sie in den Herzen der Kinder, in der Gemeinde und in Staat und Kirche sich erworben hatte. Er überreichte ihr ein Prachtbild vom herrlichen Turme der Liebfrauenkirche mit einer passenden Widmung. Nachdem Frl. Twenhövel ihren herzlichen Dank ausgesprochen und mit rührenden Worten von ihren geliebten Schülerinnen Abschied genommen hatte, wurde das Lied: „Lobet den Herrn“ von den Kindern dreistimmig vorgetragen. Hiermit nahm die öffentliche Feier ihr Ende.

‡ **Windthorstbund.** Am nächsten Sonntag, den 8. d. Mts., findet in der Union (Krummestraße) der Gautag des 6. Westf. Gauverbandes der Windthorstbunde, dessen Vorort der Bund Münster ist, statt. Am Abend vorher, Samstag, den 7. Okt., hält in demselben Lokale der Windthorstbund Münster eine Versammlung ab, in der ein hervorragender Redner, Generalsekretär Dr. Scharmitzel-Cöln, über den Wert und die Notwendigkeit politischer Bildung sprechen wird. Dieses Thema dürfte auch in weiteren Kreisen des Zentrums, namentlich bei den Vertrauensmännern der Partei, Interesse finden. Der Besuch der Versammlung sei deshalb angelegentlich empfohlen.

**Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Die heutige Aufführung „Der Freischütz“ gewinnt besonderes Interesse durch das erste Auftreten der jugendlichen Sängerin in Frl. Gertrud Steinweg. Frl. Steinweg wird die Partie der „Agathe“ singen. Die übrigen Rollen sind ebenso besetzt wie bei der Erstaufführung.

□ **Kleine Nachrichten.** Ein eigenartiger Unfall ereignete sich gestern morgen auf der Hammer Chaussee in der Nähe der Geistschule. An der des Weges von Hiltrup nach Münster ziehenden Dampfwalze brach auf ganz unerklärliche Weise die Achse der Seitenräder glatt vor dem Rade ab. Die Bruchstelle war ganz frisch; der Durchmesser der Achse beträgt 12 Zentimter. Das Unglück geschah zudem auf abwärtsgehender Strecke, wo die Walze mit sehr wenig Dampf zu arbeiten brauchte.

Hierzu: **Gemeinnütziges Wochenblatt. Nr. 40. Aus dem Inhalt:** Allerlei über die landwirtschaftliche Fortbildung. — Die Hefe als Nahrungsmittel. — Sind Ratten Überträger von Tierseuchen? — Der Hickup. — Wie man den Tieren Medizin geben soll. — Wochenkalender für Zimmer- und Balkonpflanzen. — Briefkasten.

## Aus den Provinzen.

□ **Rheine**, 4. Okt. (Durch Brand) wurde gestern abend ein Heu- und Holzschuppen des Kolons Otting in Altenrheine gänzlich zerstört. Die Flammen schlugen haushoch empor. Der günstigen Windrichtung war es jedoch zu danken, daß das Wohnhaus verschont blieb. Der Schuppen selbst war versichert, der Inhalt jedoch nicht.

§ **Bocholt**, 4. Okt. (Zum Gemeindevorsteher) in der Gemeinde Barlo wurde der Landwirt Siverding gewählt an Stelle des Landwirts Wesseling, der sein Amt niedergelegt hat.

♂ **Dorsten**, 3. Okt. (Zu einem blutigen Zusammenstoß) zwischen mehreren Arbeitern und einem Polizei-Beamten kam es an einer hiesigen Wirtschaft. Dort war zwischen einer Anzahl Arbeitern eine Schlägerei ausgebrochen, in deren Verlauf ein Maurer eine erhebliche Verletzung am Kopfe erhielt. Als auf telephonisches Ersuchen ein Polizeibeamter auf dem Kampfplatze erschien, fielen mehrere Arbeiter über diesen her und warfen ihn zu Boden. Dank dem energischen Eingreifen des Wirtes wurde der Polizeibeamte vor dem äußersten bewahrt. In der Notwehr zog letzterer blank und hieb auf seine Angreifer ein, welche mehr oder weniger verletzt wurden. Durch das Hinzukommen eines weiteren Polizeibeamten gelang es, die Täter zu überwältigen und gefesselt in das Polizeigefängnis zu überführen. Einige der Täter mußten sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Beamte kam mit unwesentlichen Verletzungen davon.

♂ **Dorsten**, 4. Okt. (Der frühere Bürgermeister Felix Geißler) ist gestern nachmittag auf Haus Beck bei Feldhausen gestorben. Der Verblichene stand von 1875 bis 1887 als Bürgermeister an der Spitze der Stadt Dorsten. Vordem war er Amtmann in Kirchhellen.

## Gerichtszeitung.

**Strafkammer in Münster.**

○ **Münster**, 4. Okt. (Wegen unordentlicher Führung mehrerer Baubücher) wurde der Bauunternehmer M. zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

○ — (Vergehen gegen das Warenschutzzeichengesetz.) Dieserhalb hatte sich heute der Zigarettenfabrikanten J. K. vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte fertigte Zigaretten, unter der Marke „Bon Jore“ an und brachte diese in den Handel. Dieses Fabrikat war der Zigarette „Bon Jour“ täuschend ähnlich nachgearbeitet. Der Angeklagte führte zu seiner Verteidigung an, er habe bei allen Verkäufen angegeben, daß das sein eigenes Fabrikat und nicht mit der Cigarette „Bon Jour“ zu verwechseln sei. Das Gericht erblickte in dem Handeln des K. ein Vergehen gegen das Warenschutzzeichengesetz und diktierte dem Angeklagten 100 Mark Geldstrafe zu.

○ **Münster** i. W., 4. Okt. (Wegen Vertriebs von Aschenbechern mit unzüchtigen Darstellungen) auf dem Sende wurde die Ehefrau H. aus Kupferberg (Böhmen) zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Aschenbecher waren am 22. Juni von der Polizei beschlagnahmt.

○ — (Wegen Einbruchs) beschäftigte die Strafkammer sich mit dem jugendlichen M. Dem M. wird zur Last gelegt, am 23. April und 28. Juni in die Fischerbude an der Werse (Wolbeckerchaussee) eingebrochen zu haben. Seine Kumpanen wurden deswegen bereits vor einiger Zeit mit je 2 Monaten Gefängnis bestraft. M. ist geständig. Das Gericht erkannte auf eine Zusatzstrafe von 6 Wochen Gefängnis.

○ **Warendorf**, 4. Okt. (Wegen verbotenen Nachdrucks) beschäftigte die Strafkammer sich heute mit dem Zeitungsverleger und Redakteur J. K. Der Angeklagte veröffentlichte am 17. März dieses Jahres in der Westfälischen Rundschau ohne Quellenangabe einen Artikel „Westfälischer Freiheitsdichter“, von Dr. Th. Er gab in der heutigen Verhandlung an, er habe inzwischen den Artikel honoriert. Es kam deshalb zu einer Einigung, und der Verfasser, Dr. Th., nahm unter dem Vorbehalt, daß K. die Gerichtskosten inzwischen erstatte seine Klage zurück. Die Verhandlung mußte deshalb auf Mittwoch den 11. Oktober vertagt werden, damit K. die entstandenen Gerichtskosten an den Verfasser begleichen kann.

○ **Borghorst**, 4. Okt. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) wurde die Ehefrau R. zu 6 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt.

○ **Coesfeld**, 4. Okt. (Der wissentlich falschen eidesstattlichen Versicherung und Branntweinsteuerhinterziehung) ist der Landwirt und Brennereibesitzer Th. beschuldigt. Der Angeklagte war von der hiesigen Zollbehörde zu einem Durchschnittsbrand von 5302 Liter veranlagt. Für diese Literzahl brauchte T. nicht einen so hohen Steuersatz zu zahlen, als wenn er das Kontingent überschritt. Dem Angeklagten schien diese Veranlagung zu niedrig und er protestierte hiergegen. Die Zollbehörde forderte deshalb eine ganz genaue Angabe seiner Ländereien. Diese reichte T. auch ein. In dieser Angabe hat der Angeklagte u. a. ein Grundstück von 13 Morgen angegeben. In Wirklichkeit besaß er aber nur 3 Morgen von dem Grundstück. Hierin erblickte das Gericht ein Vergehen gegen § 156 des St.-G.-B. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und wegen Vergehens gegen das Branntweinsteuergesetz 300 Mark Geldstrafe. Das Gericht hielt den Angeklagten für schuldig und erkannte auf eine Gesamtstrafe von 1 Monat Gefängnis.

○ **Wettringen**, 4. Okt. (Verschiedene Diebstähle) werden dem Gelegenheitsarbeiter M. zur Last gelegt. Der Angeklagte ist in hiesiger Gegend allgemein als Bettler und Landstreicher bekannt. M. soll in diesem Frühjahre in Wettringen ein Huhn, in Hollia ein Paar Schaftstiefel und in Borghorst ein Paar Knöpfstiefel entwendet haben. M. bestreitet alles. Er gibt allerdings zu, wenn er einen „Schnapskoller“ gehabt habe, könne er solche Diebstähle wohl begangen haben. Er wisse davon aber nichts. Der Staatsanwalt beantragte unter Berücksichtigung der vielen Vorstrafen des Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 5 Monaten. Die Strafkammer ließ noch einmal Milde walten und erkannte auf 3 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft.

## Vermischtes.

* **Bremen**, 4. Okt. (Drahtb.) Heute vormittag um 10 Uhr fand auf dem hiesigen Friedhofe die Trauerfeier für den auf dem Flugplatze Johannisthal verunglückten Flieger Kapitän Engelhard statt. Außer den Angehörigen des Verstorbenen hatten sich zahlreiche Offiziere des Heeres und der Marine sowie der Vorstand des hiesigen Vereins für Luftschiffahrt eingefunden. Nach der Trauerrede des Geistlichen wurde der Sarg, dem die Kapelle der 3. Matrosenartillerie-Abteilung voranschritt, von Matrosen zu Grabe getragen.

**Bremen**, 2. Okt. Die Eröffnung des neuen Bremerhavener Stadttheaters brachte den Unterweserorten Bremerhaven, Geestemünde und Lehe die Gewißheit daß die dortigen Theaterverhältnisse endlich eine großzügige Lösung gefunden haben. 1903 mußte das alte Stadttheater wegen Feuersgefahr geschlossen werden. Es hat große Mühe und Opfer bedurft, um das neue Stadttheater auf dem sogenannten Kanonenplatz errichten zu können. Die Kosten des in einem Jahre ausgeführten Baues haben 1 039 000 Mark betragen, wovon 600 000 Mark auf den Bau und 342 000 Mark auf den Grunderwerb fallen. Ein Teil ist durch freimillige Beiträge gedeckt worden, und die Gemeinde Lehe und der Norddeutsche Lloyd haben ständige erhebliche Zuschüsse übernommen. Der Direktor Burchard, der langjährige erste Regisseur des Bremer Stadttheaters, betreibt das Theater auf gemeinschaftliche Rechnung mit der Stadt Bremerhaven. Aus einem engeren Wettbewerb ging seinerzeit als geeignetster Bauplan der des Professors Dülfer in Dresden hervor, doch erschien er zu kostspielig. Den jetzt erstandenen Bau hat nach dem umgearbeiteten Projekt der Architekt Kaufmann ausgeführt der auch das Berliner Hebbeltheater baute. Streng klassische Formen sind den modernen Anforderungen angepaßt. Die ganze Fassade der Marktseite ist in fränkischem Muschelkalk gehalten und mit Bildhauerarbeiten Feuerhalm's geschmückt. Im Zuschauerraum wirkt die Täfelung aus afrikanischem Birnbaum mit Einlage dunklerer Hölzer sehr anheimelnd. Der Maler Aug. Unger hat die in Flächen geteilte gerade Decke mit Gemälden geschmückt, auch den von Frauen der Unterweserorte gestifteten, in der Mitte geteilten schweren roten Brokatvorhang entworfen. Trotzdem der Zuschauerraum über dem unteren Raum nur einen einzigen Rang aufweist, wodurch die Schallwirkung sehr gewonnen hat, faßt er doch 940 Plätze. Eine Ebenholzumrahmung gibt der Bühnenöffnung das Aussehen eines großen Gemälderahmens. Ein Flankenbau enthält Räume für die Restauration, für eine Bildersammlung und Versammlungszwecke. Die Gesamtwirkung ist vortrefflich und hat alle Erwartungen erfüllt; geklagt wurde nur über zu enge Garderoberäume, worin aber noch Wandel zu schaffen ist. Die erste Vorstellung, zu welcher die Vertreter der Behörden, von Kunst, Wissenschaft usw. von Bremen, den Unterweserorten und deren Nachbarschaft geladen waren, nahm mit einer Aufführung vom Sommernachtstraum einen vielversprechenden Verlauf

* **Wernigerode**, 4. Okt. (Drahtb.) Im Walde bei Drübeck überraschte ein Hilfsförster den Sohn des Gemeindevorstehers beim Wildern und tötete ihn, als dieser auf ihn anlegte, durch einen Schuß in die Lunge. Der Hilfsförster selbst erlitt einen Nervenchoc und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

* **Posen**, 4. Okt. Drahtb.) Hier wurden drei in einer Sandgrube spielende Kinder verschüttet; eines ist tot, die beiden anderen sind schwer verletzt.

* **Rotterdam**, 4. Okt. (Drahtb.) Das Lotsenschiff des belgischen Lotsenamts ist bei Vlissingen im Sturme untergegangen; die aus 12 Mann bestehende Besatzung, sämtlich Familienväter, ist ertrunken.

* **Paris**, 4. Okt. (Drahtb.) Beim Zusammenstoß zweier Güterzüge bei Chateaubriand wurden 4 Personen getötet.

□ * **Bordeaux**, 4. Okt. (Drahtb.) Die Polizei hat hier drei Seeleute verhaftet, welche von Marseille sich hierher begeben hatten. Sie haben diese Reise ohne Fahrkarte angetreten und wurden daher beim Verlassen des Bahnhofes angehalten. Es stellte sich heraus, daß sie vom Panzer „Republique“ einige Tage nach der Explosion auf der „Liberté“ desertiert sind. Ihre Verhaftung wird hier sehr eingehend besprochen, da man annimmt, daß die Leute aus Furcht vor einem neuen Unglück es vorgezogen haben, ihr Schiff zu verlassen.

* **Nantes**, 4. Okt. (Drahtb.) Gestern abend stießen auf der Linie Chateau Briant-St. Lazaire zwei Güterzüge zusammen. Hierbei wurden vier Eisenbahnbeamte getötet.

* **London**, 4. Okt. (Drahtb.) Der Ausstand der irischen Eisenbahner wurde heute beigelegt.

□ * **London**, 4. Okt. (Drahtb.) Der englische Schwimmer Stearne ist gestern abend um ½6 Uhr nach Dover abgefahren, um zu versuchen, von dort aus den Kanal zu durchschwimmen. Man hält sein Unternehmen aber für aussichtslos, da die Temperatur des Wassers bedeutend gesunken ist.

* □ **Krakau**, 3. Okt. Heute wurde hier der 27jährige ehemalige Russe Siegmund Wagner in einem Hotel in dem Moment verhaftet, als er für den russischen Generalstab in Warschau einen Rapport verfertigte. Bei ihm wurde eine große Anzahl kompromittierender Schriftstücke, sowie eine Taschenkamera gefunden. Auch ein Komplize von ihm wurde mitverhaftet.

* **New-Orleans**, 4. Okt. (Drahtb.) Die Zusammenstöße, die in mehreren Städten am Mississippi zwischen Ausständigen der Illinois-Zentralbahn und Arbeitswilligen stattgefunden haben, erreichten ihren Höhepunkt in einem Kampfe in Mac Comb; mehrere Personen wurden getötet und verwundet.

□ * **Diebstahl mit Musik oder Gaunerfrechheit.** In einer Wirtschaft am Hamburger Hafen erschienen am hellen Nachmittage zwei Mädchen und ließen sich Getränke geben. Dann setzten sie einen Musikautomat durch Einwurf eines Zehnpfennigstückes in Tätigkeit und erfreuten sich anscheinend an der Musik. Bald nach den Mädchen war auch ein Mann in der Wirtschaft erschienen, der an der Theke ein Glas Bier trank. Er bat, telephonieren zu dürfen und betrat das neben dem Musikautomaten befindliche Klubzimmer, in dem der Wirt seine Gelder und die Sparbeträge mehrerer Klubs in einem Pulte aufbewahrte. Die Mädchen ließen mehrere Male den Musikautomaten spielen, und unterdes versuchte der Mann, das Schloß des Pultes zu erbrechen. Niemand störte ihn, da die Musik das Geräusch übertönte. Zufällig betrat die Wirtin das Zimmer, und schleunigst entfloh der Bursche; ebenso verschwanden die beiden Mädchen. Das Pult hatte er glücklicherweise noch nicht erbrochen.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin**, 4. Okt. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner fanden heute im Rathaus Verhandlungen zwischen Vertretern Berlins und der größeren Vororte über Maßnahmen gegen die herrschende Lebensmittelteuerung statt. Als Ergebnis der Beratung wurde festgestellt, daß darin ein Einverständnis bestehe, daß ein gemeinsamer Einkauf von Seefischen für Berlin und Vorortstadtkreise anzustreben sei. Den einzelnen Städten bleibt es überlassen, sich dieserhalb mit Berlin in Verbindung zu setzen.

**Berlin**, 4. Okt. Die seit langem zwischen Preußen und Bremen schwebenden Verhandlungen über eine gemeinsame Regulierung der Geeste von der Mündung bis oberhalb der Drehbrücke, sind einen großen Schritt vorwärts gekommen. Beide Staaten haben sich, wie wir vernehmen, grundsätzlich über die Aufstellung eines Bauprogramms geeinigt, so daß begründete Hoffnung für eine baldige Inangriffnahme der vornehmlich den in der Geeste liegenden Werften zugute kommenden Arbeiten besteht.

**Bremen**, 4. Okt. (Drahtb.) Dem bisherigen Präsidenten des Norddeutschen Lloyds, v. Plate, ist der Stern zum Roten Adler Orden verliehen worden. Staatssekretär Delbrück sandte ihm ein in warmen Worten gehaltenes Schreiben, worin er der tatkräftigen und großzügigen Schiffahrtspolitik Plates und seiner Verdienste um den Reichs-Postdampferdienst Anerkennung zollt

□ **London**, 3. Okt. Von russischer Seite wird mitgeteilt, daß der Verlag der „Times“ mit dem Plane einer russischen Ausgabe des Blattes umgeht. Vermutlich handelt es sich dabei um das Wochenblatt der „Times“. Jedenfalls mag der Plan zu den Bestrebungen einer bestimmten Gruppe englischer Politiker passen, die ein erheblich engeres Verhältnis zu Rußland herbeizuführen bemüht sind.

## Sport.

□ **Rennen zu Münster**, 5. Okt.

Bei den heutigen Rennen werden, wie wir schon mitteilten, gute Felder herauskommen, da die Ställe fast durchweg laufen lassen, was gesund ist. Im einzelnen werden starten:

**Union-Klub Jagdrennen:** Glauca, Mathilde, Gretel, Sanct Georg, Melusine, Count.

**Graf Fritz Metternich Jagdrennen:** Vinsebeck, Sir Navarra, Terpsichore, Optima, Dependence.

**Frohnhof-Jagdrennen:** Cerberus, Salve, Terciaba, Nissa, Madame Cavalieri, Lümmel.

**Verkaufs-Jagdrennen:** Suhogo, Plus, More Scotch, Goldtrosse, Harmlos, Tarpaulin II, Kreppwör, Hengist, Kleinod.

**Westerwinkel Jagdrennen:** Bobolink, Dolabra, Fladuse, Le Balancier, Augusti Friars.

**Im Pony-Rennen** endlich sollen alle 12 genannten Pferde starten, wie zu erwarten war.

## Handel und Industrie.

□ **Hattingen**, 4. Okt. (Drahtb.) Der Inhaber der Firma Klostermann in Hattingen hat sich gestern nacht in Cöln entleibt. Klostermann soll durch Spekulation, die er in den letzten Wochen gemacht hat, zu dem unglücklichen Schritt getrieben worden sein. Der Essener Bankverein ist mit 300 000 Mark an der Bankgesellschaft kommanditarisch beteiligt. Es wird angenommen, daß die Summe nur teilweise in Verlust gerät. Um aber vollständige Klarheit in den Verhältnissen Klostermanns zu schaffen, soll vorübergehend für einige Tage die Kasse der Firma Klostermann für Auszahlungen geschlossen werden. Nach den bisherigen Feststellungen ist anzunehmen, daß Klostermann infolge augenblicklicher Verwirrung zu der Tat geschritten ist. Die Spekulationen sind rein privatlicher Natur und haben mit dem Geschäft und der Firma durchaus nichts zu tun.

○ **Deutsch-Luxemburgerische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum.** Telegraphisch wird uns gemeldet: In der heute in Bochum abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde der Geschäftsbericht, die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1910—11 vorgelegt, wonach das Bruttoerträgnis 19 955 797 Mark beträgt. Hiervon sind Abschreibungen in Höhe von 9 Millionen Mark vorgesehen. Es wurde beschlossen, der auf den 27. November nach Bochum einzuberufenden Generalversammlung aus dem verbleibenden Reingewinn von 10 955 957 Mark die Verteilung einer 11prozentigen Dividende für das gewinnberechtigte Aktienkapital von 90 Millionen vorzuschlagen und 558 508 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Für die Talonsteuer wurden wiederum 100 000 Mark zurückgestellt. Die Tantieme des Aufsichtsrats beträgt 402 289 Mark.

### Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

**Kassabörse.**

| | 3./10. | 4./10. | | 3./10. | 4./10. |
|---|---|---|---|---|---|
| Wechsel Amst. k. | 169,95 | 169,80 | Span. Ausw. Anl. | 00,00 | 00,00 |
| " Belg. Pl. k. | 80,90 | 00,00 | Ung. Goldrente | 92,70 | 92,50 |
| Check London | 205,0 | 205,60 | Schatzscheine | 100,00 | 99,90 |
| " Paris | 81,48 | 81,40 | Bochn. Rente | 82,40 | 82,80 |
| Wechs. Wien | 84,73 | 84,80 | Rh.-W. Rentenbr. | 100,00 | 100,20 |
| " Ital. Pl. k. | 81,00 | 81,00 | | 90,10 | 90,20 |
| Russ. Noten | 216,50 | 216,50 | Rhein. XX-XXI | 100,10 | 100,10 |
| Privatdiskont | 3⅞ | 4 | do. XXII-XXIII | 95,90 | 95,90 |
| 4% D. Reichsanl. | 101,60 | 101,70 | III-VII. X. | | |
| 3½% " | 92,60 | 92,00 | XII-XVII XXIV. | | |
| 3% " | 82,30 | 82,40 | XXVII. XXIX | 90,00 | 90,00 |
| 4% Pr. Konsols | 102,90 | 102,10 | " XXVIII 16 | 90,00 | 90,00 |
| 3½% " | 92,00 | 92,00 | " XVIII | 86,90 | 86,60 |
| 3% " | 82,00 | 82,25 | " IX. XI. XIV | 84,50 | 84,30 |
| Bayer. Handelsb. | | | W. Prov.-Anl. III | | |
| Pfdb. unk. 1912 | 100,30 | 100,50 | unk. b. 1909 | 100,50 | 100,70 |
| Berl. H. P. abg. | 96,50 | 96,50 | do. IV. u. V 1915 | 101,00 | 101,00 |
| do. | 89,00 | 88,75 | do. IV 09 | 97,00 | 97,00 |
| Rhy.-Westf. B.-Pf. | | | do. II, III, IV | 90,20 | 89,90 |
| X. unk. 10 | 98,60 | 98,75 | do. IV. VIII. | | |
| Westfl. Rl.-Cr.-Pf. | | | X (1914) | 90,20 | 90,20 |
| VI unk. 19 | 99,80 | 99,80 | do. II | 84,50 | 84,30 |
| do. III unk. 05 | 90,20 | 90,20 | Dortm. St.-Anl. | 99,40 | 99,40 |
| Preuss. Centr. Bl. | | | Münster. Stadt- | | |
| von 18 0 | 99,25 | 99,20 | Anleihe | 93,50 | 93,50 |
| do. 99 unk. 09 | 98,75 | 98,75 | Westf. Pfdbr. 3½% | 00,00 | 00,00 |
| " 96, 98 | 89,40 | 89,30 | " 4% | 99,80 | 99,80 |
| " 94, 98 unk. 08 | 88,20 | 88,40 | Köln-Mind. Pr.-Al. | 133,50 | 133,50 |
| " 1904 unk. 18 | 89,80 | 89,80 | Ostaf. Zollobligs. | 94,25 | 94,25 |
| Pr. Pfdbr. Kr. 25 | | | Barmer Bankv. | 124,80 | 124,90 |
| unk. 14 | 98,80 | 98,80 | E.-M. Bk. Elbf. | 155,00 | 155,00 |
| do. 27 unk. 15 | 99,00 | 99,20 | Berl. Handelsges. | 163,90 | 164,50 |
| do. 28 unk. 1917 | 99,25 | 99,30 | Komm. & Diskt. | 114,75 | 115,25 |
| do. 29 unk. 1919 | 99,25 | 99,30 | Deutsche Bank | 258,10 | 259,10 |
| do. 30, 31 unk. | 100,25 | 100,25 | Diskonto-Komm. | 185,25 | 185,75 |
| do. 26 unk. 14 | 92,40 | 92,10 | Dresdener Bank | 153,50 | 154,90 |
| do. 24 unk. 1912 | 90,10 | 90,10 | Essener Bankv. | 128,00 | 128,00 |
| Pr. Com. Obl. VI | | | Ess. Kreditanst. | 162,00 | 16 ,75 |
| unk. VII unk. 17 | 100,25 | 100,30 | Mitteldtb. Bank | 114,75 | 113,75 |
| do. VIII unk. 18 | 100,10 | 100,10 | Märk. Bank | 105,00 | 105,00 |
| do. IX unk. 20 | 101,00 | 101,00 | Osnabr. Bank | 120,00 | 120,00 |
| Arg. Gd. A. inn. | 000,00 | 000,00 | Rheinische Bank | 111,00 | 111,25 |
| Italien. Rente | 00,00 | 00,00 | Rh. Diskont.-Ges. | 125,80 | 125,80 |
| Rumänien 1889 | 92,40 | 91,75 | Schaaffh. Bv. alte | 133,75 | 134,25 |
| Rumänien 1893 | 91,60 | 92,00 | | | |

**Industriewerte.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 241,90 | 243,40 | Königsbrauerei | 159,00 | 159,00 |
| Alumin.-Industrie | 188,00 | 189,25 | König Wilhelm | 235,00 | 238,00 |
| Allg. Lok. & Strb. | 156,30 | 159,40 | do. do. St.-P. | 320,00 | 323,00 |
| Anglo Guano | 116,25 | 116,60 | Königsborn. Bgb. | 201,60 | 203,00 |
| Arenb. Bergbau | 341,25 | 345,00 | Kronprinz Ohligs | 324,00 | 327,75 |
| Baer & Stein | 406,00 | 413,75 | Küppersbusch | 221,25 | 221,75 |
| Berzelius | 114,25 | 118,25 | Lapp | 52,00 | 56,40 |
| Bielefeld. Masch. | 468,30 | 462,50 | Laurahütte | 155,60 | 156,75 |
| Bochum. B. Lit. C. | 85,50 | 88,50 | Märk. W. Berg. | 121,75 | 124,50 |
| Boch.-Gels. St. | 140,00 | 140,00 | Magdeb. Bergw. | 000,00 | 504,00 |
| Boch. Gusstahl | 223,00 | 224,25 | Massener Bergw. | 125,75 | 127,50 |
| Bochum. Viktor | 116,00 | 117,50 | Menden u. Schw. | | |
| Buderus | 110,10 | 110,60 | St. Pr. | 000,00 | 000,00 |
| Chem. Weiler | 230,00 | 230,00 | Mülh. Bergb.-G. | 168,50 | 168,50 |
| Cölner Bergbau | 441,00 | 443,75 | Neu Westend | 000,00 | 000,00 |
| Concordia Bergw. | 278,00 | 277,00 | Nordd. Lloyd | 93,30 | 92,90 |
| Consolidation | 000,00 | 388,50 | Nordpark | 00,00 | 00,00 |
| Deutsch-Luxemb. | 182,90 | 184,50 | Oberschles. Eisenbahnbedarf | 91,50 | 92,90 |
| Donnersmark | 291,00 | 290,25 | do. Eisenindust. | 79,10 | 80,25 |
| Dortmd. Un. L. C. | 000,00 | 000,00 | Orenst. & Koppel | 205,75 | 207,00 |
| Düsseldt. Eisbd. | 253,25 | 252,00 | Phönix | 243,40 | 244,90 |
| " Eisen | 155,50 | 155,00 | Rhein. Braunkohl. | 165,50 | 166,00 |
| Dynamit Trust | 177,80 | 178,00 | do. Metall | 95,50 | 96,00 |
| Elberf. Farbenf. | 498,50 | 502,00 | do. do. V. A. | 91,00 | 91,10 |
| do. Papierfab. | 87,50 | 83,75 | do Möbel | 142,50 | 143,75 |
| Elektrisch. Unter-Zürich | 187,00 | 188,00 | do. Nassau | 340,00 | 342,00 |
| Eschweil. Bergw. | 164,00 | 168,90 | do. Stahlw. A. | 152,50 | 153,90 |
| Fac. E. Manastädt | 153,25 | 155,25 | do. West. Ind. | 000,00 | 000,00 |
| " " Vorz.-A | 157,75 | 158,00 | do. do. Kalkw. | 176,25 | 175,75

## Die Mode der Saison 1911-12

bringt eine Fülle eleganter und einfacher

# Pelzwaren



Tonangebend ist der

breite, weichgearbeitete Schal, der grosse, gerade Muff, dazu passend Pelztoque oder Barett.

Mein reichhaltiges Lager bringt vornehme Modelle aus

nur prima Fellmaterial

gearbeitet, in tadelloser Ausführung, in allen gangbar. Pelzarten.

Besonderen Wert lege ich auf die Anfertigung von

Pelz-Jacketts und Mäntel

sowie

Herren-Pelzmäntel,

welche in jeglicher Ausführung in eigener Werkstatt nach Mass angefertigt werden.

Ich bitte mein grosses Lager zu besichtigen.

## R. Heinrich

Pelzwaren-Atelier

Münster i. W., Spiekerhof 5

gegründet 1861.

Fernruf 1229. Fernruf 1229.

---

# 15 billige Schuhtage

vom 1. bis 15. Oktober.

Zum Beginn der Herbst-Saison habe ich einen grossen Teil meines Lagers

**fabelhaft billig**

zum Verkauf gestellt.

| | |
|---|---|
| Kinder-Knopf- und Schnürstiefel, braun u. schwarz, 17—21 . . . . jetzt nur | 0.95 |
| Mädchen- u. Knaben-Boxrindstiefel 27—30 . . . . . | 3.65 |
| Extra starke Schnürstiefel 31—35 . . . . . | 4.20 |
| Ein Posten Damenstiefel zum Schnüren, Lackk., moderne Formen . . . | 4.35 |
| Ein Posten Herrenstiefel Boxcross, Boxrind, erstklassige Fabrikate . . . | 6.85 |

Ausserdem:

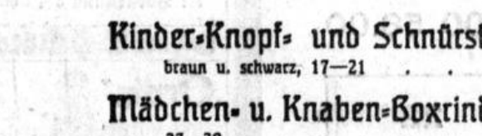
**Preisermässigung auf alle Schuhwaren**

**nur vom 1. bis 15. Oktober.**

## Wilh. Dirksen

**3 Ludgeristrasse 3.**

---



## Herren- und Knaben-Mützen,

mit und ohne Sattel, in den neuesten engl. gemusterten Stoffen, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00, 2.50.

**A. Spanke,** Prinzipalmarkt No. 4. Fernruf 1442.

---

Anfertigung
einfacher u. elegant. Damengarderobe
gut und preiswert.

**Mar. Wohlsen & S. Welter**
Burgstraße 9, I. Et.
Jackenkleider u. Mäntel in tadelloser Ausführung.

---

# Obstmarkt.

Am 11. und 12. Oktober 1911 kommt in den Räumen des **Gertrudenhofes** Warendorferstraße 97 (Besitzer: **B. Hölscher**) **von** vormittags 9—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr **zum** Verkauf:

1. gepflücktes und sortiertes Tafelobst,
2. gepflücktes und geschütteltes Wirtschaftsobst in Körben von 5, 10, 15, 20, 25 und 50 Pfund.

Bei Rückgabe der Körbe erfolgt das erlegte Pfandgeld zurück.

**Eintrittsgeld 10 Pfg.**

**Der landwirtschaftliche Kreisverein Münster.**

---

**Täglich frisch:**

## Graham-Brot,

leicht verdaulich, groß. Nährwert. Zucker- und Magenkranken unentbehrlich.

**Max Koberg,**
Magdalenenstraße Nr. 7.
Versand. nach auswärts.
4 Brote 1 Mark.

---

Schwarz, Teckelhund in Bauerschaft Elmenhorst abh. gek. Wiederbring. erb. gute Bel. Näh. bei Förster **Amthaus, Sendenhorst.**

---

**Uhr**

mit silb. Perlkette Dienstag vormittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Frl. Wormstall, Wehrstr. 16.

---

Wer leiht Beamten 150 Mk. geg. hohe Zinsen? Offerten unt. D D 712 an die Gesch.

---

**Beilade und Matratze zu verkaufen. Sonnenstraße 78.**

---

**1 Fuder Pferdedünger**

gegen Lieferung von Stroh abzugeb. Näh. Südstr. 57. *

---

**Eine gute Milchziege preiswert** zu verkaufen; daselbst ein weißer **Saanenziegenbock** (geeignet zur Zucht, auch pass. zum Ziehen) billig abzugeb. Näh. in der Geschäftsstelle.

---

Antik. sein. eleg. Kirschbaum-Sofa und 6eckiger Tisch z. vk. R. G.

---

## Ausverkauf.

Um für die Weihnachts-Artikel Platz zu schaffen, habe ich die folgenden Artikel zum gänzlichen

**Ausverkauf**

**zu ganz billigen Preisen** gestellt:

Nähkasten
Toilettenkasten
Briefkasten
Spiegel
Aschenschalen
Leuchter
Feuerzeug
Untersetzer
Japantaschen
und eine Anzahl

**Zurückgesetzter Spielsachen.**

**A. Sprickmann-Kerkerinck,**
Ludgeristraße 30. a*

---

Für **Gesang-Vereine** ꝛc. offeriere:

**Gebr. Flügel,**
renommiertes Fabrikat, billigst, unter Garantie.

**M. Kneer'sches Piano-Magazin,**
Alter-Steinweg 15. a2a

---

**Verlobungsanzeigen**
in Lithographie od. Buchdruck.
**Louis Espagne,**
Münster i. W.,
Ludgeristraße 94.

---

Suche f. m. Sohn, ansehnl. gediegener 25jähr. jg. Kaufm., kath., **vermögend** u. aus gut. Familie, **pass. kathol. Partie;** auch **Einheirat** evtl. in guter Wirtschaft. Strengste Diskr. zugesichert u. erbeten. Briefe mit Bild unter **W W 3449** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Blau Leinen-Beutelchen** m. Geld, 28—33 Mk., Mauritztor, Windthorststr., Promenade, Neutor, **verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Maximilianstraße 30, II., r.

---

**Jeden Donnerstag u. Freitag frischen Schellfisch und Cabliau** empfiehlt **Carl Bloech,** Sophienstr. 12.

---



Gutes, hochtragendes Rind zu verk. **A. Bramer,** Rorel. *

---

**Zu verkaufen:**

**zweiflammig. Gaskocher**

mit eisernem Untergestell.
**Breul Nr. 19.**

---

Nur wenig gebrauchter **großer Ofen,** „Germane", wegen Überfluß sofort bill. zu verkaufen. Der Ofen eignet sich besonders für größere Säle. *
Näh. in der Geschäftsstelle.

---

Suche auf sof. od. 1. April **1 Gut v. 80—120 Mg. zu pachten.**
Mittl. Münsterland bevorz. Off. u. G G 3437 an d. Gesch.

---

Guterh. Kinder- u. Sportwagen zu verkaufen.
Näh. Bremerstr. 27, II. l.

---

Zur Vorbereitung f. Unterprima (v. all. Franz. u. Engl.) w. e. erfahr. Philologe ges. Off. u. L M 700 a. d. Gesch.

---

Elektr. Schellenanl., hölz. Kinderb., Damen- u. Kindermäntel u. Schuhe zu verkauf. Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Wenig gebr. Damenfahrrad** umständehalber zu verkaufen. **Bohlweg 54.**

---

**Briefmarken-Sammlung** (2 Alb.) preiswr. zu verkauf. Off. u. E E 713 a. d. Gesch. *

---

**Hochf. Schott. Schäferh.,** 1½ Jahre alt, schw. m. prachtvoll. Halskrause u. a. Abz., für **20 Mk. zu verkaufen.**
**Ant. Meyering, Jöbenüren.**

---

**5000 Mk. auf gute Hypothek** (5% Zinsf.) zu sofort gesucht. Offerten unter **L K 718** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Dogkart,** Sattel, zweispän. Brustblattgeschirr, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsstelle.

---

**Guterhaltene Familien-Nähmaschine** billig zu verk. Näh. Gesch.

---

**Zahle für Herren-Garderobe, die höchst. Preise.**
**Althandlung Jüdefelderstraße Nr. 2/3.**

---

Suche 1 kräftiges 6 bis 7 Jahre altes

**Karrenpferd**

(Oldenburger Rasse) v. Landwirt zu kaufen. Off. unter F G 695 an die Geschäftsst.

---

Ich suche **3000 Mk.** zu 5% Zinsen als Hypothek. Off. u. S T 706 a. die Geschäftsstelle.

---



**Dauerhafte und praktische**

# Schul-Kleidung für Knaben

| | |
|---|---|
| **Anzüge** einfache Ausführung, solide Stoffe Mk. 4.— 6.— 8.— 10.— 12.— 15.— | **Anzüge** eleg. Ausführung, neueste Stoffe Mk. 8.— 12.— 15.— 20.— 25.— |
| **Anzüge** aus Tirteg und Manchesterstoffen Mk. 6.— 8.— 12.— 15.— | **Anzüge** Stuttgart reinwollene gestrickte Qualitäten Mk. 9.— 12.— 15.— 20.— |
| **Sweater-Anzüge** beste reinwollene Qualitäten Mk. 5.— 7.— 9.— 12.— 13.— | **Sweater** reinwoll. Qual., in vielen Farben Mk. 1.50 2.— 3.— 5.— 6.— 8.— |
| **Pyjacks** entzückende Neuheiten Mk. 3.— 5.— 7.— 9.— 12.— 15.— | **Ulster** eleg. Ausführung, 1- und 2reihig Mk. 10.— 12.— 15.— 20.— 25.— |
| **Pelerinen** aus wetterfesten Lodenstoffen Mk. 4.— 6.— 8.— 10.— 12.— 15.— | **Joppen** aus wetterfesten Lodenstoffen Mk. 3.— 5.— 7.— 8.— 9.— 12.— |
| **Knie-Hosen** Mk. 2.— 3.— 5.— 7.— 9.— | **Leibchen-Hosen** Mk. 0.95 1.50 3.— 4.— 5.— |

Meine Läger bieten eine ganz hervorragende Auswahl in allen nur denkbaren Farben, Qualitäten u. Fassons und lade ich zur Besichtigung meiner Verkaufsräume ohne Kaufzwang jedermann höfl. ein.

**Meine Preise sind reell und wirklich billig.**

Auswahlsendungen gern zu Diensten. r3a

## E. Feldmeyer-Zapp

Münster i. W., Am Servatiiplatz, Salz- u. Klosterstr.-Ecke.

---

# Rüngeler

wohnt jetzt

## Prinzipalmarkt

**Korsett-Fabrik.** **3.** **Bandagen aller Art.**

---

**Gesundes Blut**

**und Wohlbefinden**

bewirkt H. Bürgers Degetiv-Salz. In jedem Hause sollte dieses Präparat vorrätig sein. Fl. 1.50 Mk. Stets frisch am Lager.

**Reform-Drogerie**
**Fritz Marquard,**
Rothenburg 46. a3a

---

**Schlafzim.-Einrichtung** mit Bettst. 180 Zmtr. breit. Spiegelschrank für nur 380 Mark, ebenso eine

**Küchen-Einrichtung**

(Carol. pine) mit Messingverglas. und Linoleum für nur 130 Mark zu verkaufen.
**Günstige Gelegenheit für Brautleute.**
**Grünegasse 8.**

---

**Osnabrücker Herbstrennen**
**am 8. Oktober 1911,**
nachmittags 2 Uhr auf der Netterheide.
**Acht Rennen**
5 Herren-Rennen, 3 hannov. Halbblut-Flachrennen
Öffentlicher Totalisator. Militär-Konzert.

---

**Westfälischer Reiterverein.**
**Donnerstag, den 5. Oktober 1911, nachmittags 2½ Uhr:**

## Herbst-Rennen.

3 Jockey-Rennen, 2 Herren- „, 1 Pony- „ { 52 Nennungen, 12 „
**Totalisator. — Militär-Musik.**
Der Vorstand.

---

# Auf Kredit!

Für Brautleute und zum Umzug
liefere an jedermann, Beamte u. Kunden

**ohne Anzahlung**

## Möbel jeder Art

besonders empfehlenswert:

**1 Einrichtung Mk. 175.00**
Anzahlung 18.— Mk.

**1 Einrichtung Mk. 275.00**
Anzahlung 28.— Mk.

Meine sämtlichen **Läger** bieten eine **Riesenauswahl** in einzelnen **Möbelstücken** womit Wohnungsergänzungen jeder Art vorgenommen werden können.

Moderne **Anzüge**
„ **Paletots**
für
**Herren und Knaben**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Mk. 25 | Anzahlung | Mk. 5 | Abz. | 1 | Mk. |
| „ 30 | „ | „ 7 | „ | 1 | „ |
| „ 35 | „ | „ 8 | „ | 1 | „ |
| „ 40 | „ | „ 10 | „ | 1 | „ |
| „ 45 | „ | „ 12 | „ | 1 | „ |
| „ 50 | „ | „ 14 | „ | 1.50 | „ |

**Damen-Konfektion**
Kostüme, Röcke, Jacken, Blusen.

**Manufakturwaren**
Teppiche, Gardinen,
Uhren, Kinderwagen
Wochenrate von **1.00** Mark an liefert

**S. Jttmann Nachf.**

## Max Soer

**Münster,** Bogenstrasse 14/15.

---

**Einzelne Möbelstücke**
erhalten Sie schon mit der kl. Anzahlung von **5 Mk.** an
Diskrete freie Lieferung auch nach auswärts.

---

**Fisch in vorzüglicher Qualität:**

**ca. 1½ pfündiger** Pfund **25** Pfg.
**kleiner zum Braten** 2 Pfund **29** Pfg.
engl. **Fettbücklinge** 3 Stück **20** Pfg.
sodann empfehle:
**Limburger** Pfund **55** Pfg.
**Limburger Stangen** Pfund **65** Pfg.

**echtes Paderborner Brot 80** Pfg.

frische ausgesuchte **Seemuscheln**
nur in meinem Geschäft **Ecke Alter-Steinweg.**




---

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen um 10 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern geliebten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**den Gutspächter**

**Herrn Heinrich Große Daldrup**

nach langer, mit musterhafter Geduld ertragener, schwerer Krankheit, oftmals versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 29. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es bittet um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen

Die tieftrauernde Gattin.

Villerbeck (Bombeck), Hohenholte, Buer i. W., den 3. Oktober 1911.

Täglich frisch:

**Spekulatie**

**Max Koberg,**
Magdalenenstr. 7.

**Dauerbrand-Öfen**
**A. M. Breve,**
Haus- u. Küchengeräte,
Frauenstr. 47. a2a

**Elektr. Klingeln**
**Türöffner, Türschließer, Telephone,**
montiert praktisch und sauber unter Garantie a°
**F. Gillen,**
Königstr. 58. Telephon 1305.



**Prima Schellfische**
in allen Größen,
Tafelzander,
Kabeljau, Schollen, Rotzungen, Heilbutt, Flußhecht, ieb. Schleie, Forellen, Karpfen, neue Vollheringe, Matjesheringe, Seemuscheln,
**Marinaden, Konserven**
in großer Auswahl
empfiehlt in prima Ware
**Hamburger Fischhandlg.**
Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

Soeben erschien in mein. Verlage:
**Niederdeutsche Volksbühne**
VI. Bändchen
**Schulten Dina**
oder: Ei, wie niedlich! oder: Soß't nu gleiwen un beliäven?
Volksstück m. Gesang in 4 Akten v. **W. Brockmann** (W. Hahähr)
Kart. Preis Mk. 1.00.

Früher erschien in derselben Sammlung:
Bd. I. Marcus ꝛc. Graf Tucks 60 Pfg.
„ II. Marcus ꝛc. Meister Tüntelpott 60 „
„ III. Marcus ꝛc. Söffken v. Gievenbieck 60 „
„ IV. Marcus ꝛc. Hoppmarjännken 60 „
„ V. Marcus ꝛc. Kirro de Buck 60 „
Obige Sammlung, welche nur **plattdeutsche** Volksstücke enthält, möchte ich ganz besonders Vereinen z. Aufführ. empfehlen.
**August Greve,**
Buchhandlg., Drubbel 5—6.

**Planinos**
in allen Preislagen
beziehen Sie **vorteilhaft** und **billig** durch den Großvertrieb
**F. Dahmen, Münster,**
**Pianoforte-Niederlage,**
Warendorferstr. 15. a°
Man verlange Offerte.

Landwirt, kath., 35 J. alt, mit einem Ackergut von ca. 52 Morgen nebst gut. Schenkwirtschaft, sucht zwecks
**Heirat**
die Bekanntschaft eines häuslich erzogen. kath. Mädchens, Bauerntochter bevorzugt. *
Gefl. Offerten mit Angabe der Verhältnisse und Bild u. S S 3447 an die Geschäftsst.

**Prima westf. Landschinken**
(Rundschn.) à Pfd. 1,30 Mk., Ia. **Plockw.** und **Cervelatw.** empfiehlt
**Bernh. Mannemann,**
Frauenstr. 8.

**Mein Lebertran**
ist fast geschmacklos u. wird von jedermann gern genommen. Der große Umsatz bürgt für seine Güte. *
**Carl Francke,**
Kronen-Drog., Frauenstr. 1.

**Lippstadt.**
Meine Besitzung Langestraße 60, bish. als Geschäftshaus der Firma Mbeth und Dobisch, Handwerker-Bedarfsartikel engros, benutzt, ist z. 1. Januar od. 1. April 1912 wegen Fortzuges billig zu vermieten. **Frau Conrad Brülle senior, Spielplatzstraße Nr. 3.** *



E. Wendler
**Musik-Instrumente**
jetzt
Münzstr. 39.

**Waren-Verkaufsstelle.**
»» Kartoffeln. ««

**20 Mark Belohnung!**
Verloren, gold. Medaillon (Familienand.) v. Ludgeri-kirche bis Clemensstr. (städt. Verwalt.-Geb.). Finder wird gebeten, geg. obige Belohn. solches abzugeben.
Salzstraße Nr. 82, part.

---

Sie finden bei mir alles in gewohnter großer Auswahl.

Ich habe nur neue Waren, weil mein gesamtes Lager geräumt war.

# Mäntel und Kostüme

**Um mir auch während der Bauzeit meine Kundschaft zu erhalten, biete ich ganz besondere Preisvorteile.**

## Neue Herbst-Mäntel:

**Flausch-Paletot** elegante fesche Ausführung . . . . . 19.50
**Flausch-Paletot** hocheleganter Paletot in gediegener Ausführung . . . . 26.00
**Flausch-Paletot** vornehmer Paletot aus neuesten Stoffen, allerfeinste Verarbeitung . 39.00
**Tuch-Paletot** aus gutem Tuch mit reicher Sammet- und Fransen-Garnitur . 24.00
**Farbige Tuch-Paletots** Ersatz für Kimonos, sehr elegante Formen . . . . . 27.00
**Frauen-Paletot** feinste Atelier-Arbeit in eleganten Ausführungen . . . . 48.00

## Neue Jacken-Kostüme:

**Kostüme** aus reinwollenem Kammgarn, in moderner Ausführung . . 28.00
**Kostüme** aus Ia. Kammgarn, Jacke mit Seidenfutter . . . . 48.00
**Kostüme** aus Stoffen englischer Art, aparte Fassons . . . . . 36.00
**Kostüme** aus Stoffen englischer Art, vornehmer Sitz, chike Fassons . . 52.00

## Elegante Modell-Kostüme:

**aus Sammet, Kammgarn und modernen englischen Stoffen, Kopien der neuesten Pariser und Wiener Modelle.**
60.00 75.00 90.00 120.00

## Sammet-, Seal- und Plüsch-Mäntel

**In den Längen von 80 bis 140 cm, in größter Auswahl von 18.00 bis 150.00 Mk.**

## Neue Herbst-Blusen

**Bluse** aus gestreiftem Wollstoff mit dicker seid. Passe u. Achsel-Garnitur 5.75
**Sammet-Bluse** mit breitem reinseidenen Schulterstück in vielen Farben . . 9.75
**Seiden- u. Tüll-Blusen** allerneueste Fassons in vielen wunderbaren Ausführungen . . . . 7.50 12.75 19.50

## Neue Herbst-Kostümröcke

**Kostümröcke** aus Stoffen engl. Art, letzte Neuh. 6,75 12.50 18.50 28.00
**Kostümröcke** aus Ia. Kammg., mod. Verarbeit. 7.50 16.50 24.00 32.00
**Kostümröcke** aus Tuch, Sammet usw., vornehme Ausführung . 16.50 28.00 42.00 58.00

**Unterröcke** aus Moiré, Wolle, Seide, elegante fesche Fassons, letzte Neuheiten, moderne Farben . . . 3.90 5.75 9.50 14.50 22.50

# Friedr. Rawe

---

Drubbel 3. **Total-Ausverkauf.** Drubbel 3.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe, um mein enorm grosses, aus besten Hamburger, Bremer und westfälischen Fabrikaten, sowie einem Posten Tabak bestehendes Lager schnellstens zu räumen,
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
**Günstige Gelegenheit für Händler und Wirte!**

**B. Grünewald,**
Zigarren- und Zigaretten-Grosshandlung,
**Münster i. W.** **Telephon 163.**

— Beachten Sie bitte mein Schaufenster. —

Drubbel 3. **Hochelegante Mahagoni-Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.** Drubbel 3.

---

**Beestemünder Fischhandlung.**



**Nur erstklassige Ware.**
Verkaufe heute und morgen im Hause **Bäckergasse 2,** lebendfrische
**See- und Flußfische**
in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **Ia. Rauchware, Schellfisch, Bücklinge, Seeaal, Spickaal u. Ia. Vollheringe,** wie bekannt billig.
**Beestemünder Fischhandlung**
**Hambrock,** Bäckergasse 2 am Neuplatz
— Telephon 366. —

**Echte Schweizer**
**Uhren**
auf die Minute genau gehend, liefert in jeder Preislage
**von 14 Mk. an**
**B. Meermann,**
Uhrmacher, Weselerstraße 18.
Alleinverkauf der Schweizer Uhren-Fabrik J. J. B.






Reichste Auswahl. Preiswert.
**F. C. Münch Nachflg.**
Herm. Odendahl
Ludgeristrasse 11.

---

**Von der Reise zurückgekehrt.**
**Dr. Heuveldop**
Coerdeplatz 2.

**Verzogen**
nach
**Frauenstr. 43, I.**
**Dr. Schrakamp.**
Fernsprecher 540.

**Wohne jetzt Herrenstraße Nr. 19.**
Frau Breyer, Hebamme.

**Lebensstellung.**
Eine frequente Wirtschaft mit Hotel- und Kolonialw.-Geschäft in einem aufblühenden Orte soll sofort verpachtet werden. Bevorzugt werden die, welche, um sich einzuarbeiten, vorläufig ½—1 Jahr bei dem Inhaber in Stellung gehen können.
Gefl. Offerten u. O O 3444 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Kath. Arbeiter-Verein**
(Münster-Ost).
**Theater-Aufführung**
im Vereinshaus Schillerstr.
Sonntag, den 8. Oktbr. 1911:
**Feurige Kohlen.**
Schauspiel in fünf Aufzügen von P. Maurus Carnot.
Eintrittspreis: Nummerierter Platz 1,— Mk., 2. Platz 0,50 Pfg.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Karten sind zu haben bei: **R. Beckhoff,** Bahnhofstr. **Sünnecke,** Schillerst., Frauenstraße. **Buschkötter,** Gallitzinstr. **Rohr,** Bolbeckerstr., Mauritzsteinpfad. **Konsum-Verein „Eintracht",** Warendorferstr. 8, u. beim **Kastellan,** Schillerstr. 46.
Der Vorstand.

**Centralhof.**
**Körber's Spezialitäten-Tournee**
Nur noch inkl. Sonntag, 8. Okt.
**das glänzende Programm.**
Anfang der **Konzerte** 8 Uhr
der **Vorstellung** 8½ Uhr.



**„Ornis"**
Verein für Geflügelzucht und Tierschutz zu **Münster i/W.**
Freitag, den 6. Oktober 1911, abends 9 Uhr bei Köhler
**Monats-Versammlung.**
Tagesordnung:
1. Beer. Verbandstag am 8. Oktober.
2. Verschiedenes.
3. Verlosung v. Gänsen pp.
Der Vorstand.

**Dortmunder Kind'l.**
Holländisches Salon-Orchester
(10 Personen).
Direktion: **A. Bekker.**
Nachmittags 4 Uhr:
**Kaffee-Konzert.**
Anfang des Abend-Konzertes 7½ Uhr. abds

**Stadttheater.**
Donnerstag, den 5. Oktober, — 8 Uhr: —
**Der Freischütz**
Romantische Oper von Weber.
Freitag, den 6. Oktober, — 8 Uhr: —
**Die Regimentstochter.**
Oper von Donizetti.

Das
**Jahres-Seelenamt**
für
**Frau Westerhove**
geb. Nümerloh
ist am Freitag, d. 6. d. M., morgens 8 Uhr, in der Kreuzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

bestreiten läßt, daß er an die Zentrifugkeiben trommelt. Die Eingänger haben übrigens den gleichen Namen dafür, der sich durch seine Stammaterei empfiehlt. Auf Hochdeutsch pflegt man dafür einfach der Schleuder oder — etwas derelikt — Schleuder zu sagen. Ein Reiben oder gar eine Krankheit ist der Milch ja nun keineswegs, aber er kann unangenehm genug werden, wenn er nach einem reichlichen Mahl in einer feinen Gesellschaft in einem Grade auftritt, die jeder Milchanstrengung zu seiner Unterbrechung spottet.

Wenn dann nun den Milch nach seiner Verdauung hat

gegen. Es liegt auf der Hand, daß hochwertige Futtermittel, die leicht verdaulich sind, in der Mast besser ausgenutzt werden als minderwertige, die schwer verdaulich sind. Ferner ist es für die Mast von Vorteil, wenn die Futtermittel nicht zu teuer sind, damit der Gewinn nicht zu gering wird. Es ist daher nicht ratsam, Futtermittel, die sich für die Mast gut eignen, wie Kartoffeln, Roggen, Gerste, Mais, Erbsen, Bohnen, Linsen, Lupinen, Ölkuchen, Kleie, Schlempe, Molkereiabfälle, Fischmehl, Fleischmehl, Blutmehl, Knochenmehl, Hornmehl, Hefe, Melasse, Zuckerrüben, Futterrüben, Kohlrüben, Steckrüben, Kürbisse, Gurken, Kartoffelkraut, Rübenblätter, Rübenköpfe, Grünmais, Grünroggen, Grünhafer, Grünerbsen, Grünwicken, Grünklee, Grünluzerne, Grünlupinen, Grünbohnen, Grünseradella, Grünspörgel, Grünbuchweizen, Grünsenf, Grünrübsen, Grünraps, Grünrübsen, Grünkohl, Grünkohlrabi, Grünkohlsprossen, Grünwirsing, Grünrotkohl, Grünweißkohl, Grünblaukohl, Grünsalat, Grünspinat, Grünmangold, Grünrhabarber, Grünsauerampfer, Grünsauerklee, Grünsauerdistel, Grünsauerkraut, Grünsauerkrautabfälle, Grünsauerkrautsaft, Grünsauerkrautsaftschlempe, Grünsauerkrautsaftschlempeschlamm, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkraut, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaft, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempe, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlamm, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkraut, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaft, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempe, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlamm, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkraut, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaft, Grünsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempeschlammsauerkrautsaftschlempe, Grünsauerkrautsaftschlempeschlamm